

NEWS

DUDEN

PAETEC

INSTITUT FÜR LERNTHERAPIE

AUSGABE 1 • 2007

Die psychischen Folgen von Schulversagen

Majka Schmidt, Leiterin des neuen DUDEN Instituts für Lerntherapie in Hannover

Schulversagen trifft die meisten Kinder in einem kritischen Alter. Kinder zwischen dem sechsten und dem elften Lebensjahr bauen ihr Selbstbild über ihre erbrachten Leistungen auf. Wenn ein Kind schlechte Leistungen erbringt, hat dies meist negative Auswirkungen auf seine Persönlichkeitsstruktur. Die meisten Kinder freuen sich auf ihren ersten Schultag. Sie wollen Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Sie wollen zeigen, was sie können. Doch schon in den ersten Klassen zeigen sich bei einigen Kindern Auffälligkeiten. Sie lesen langsamer und machen beim Schreiben oder Rechnen deutlich mehr falsch als der Klassen-

durchschnitt. Schnell verlieren sie nicht nur den schulischen Anschluss an ihre Klassenkameraden, sondern auch jegliche Freude am Lernen. Kein Kind macht mit Absicht Fehler. Hinter Fehlern stehen oft falsche und sehr anstrengende Lösungsstrategien. Die Kinder bemühen sich, haben jedoch auf Grund von Entwicklungsverzögerungen und nicht darauf abgestimmten Anforderungen kaum die Chance,



Majka Schmidt

Fortsetzung auf Seite 2

Vier neue Institute

Doris Friedrich, Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit beim Duden Paetec Institut für Lerntherapie, informiert

Im März 2007 eröffnen vier neue DUDEN Institute für Lerntherapie ihre Pforten. Das erfolgreiche Konzept der integrativen Lerntherapie wird es nun bald auch in Darmstadt, Goslar, Hannover und Mannheim geben. Damit gibt es für Kinder und Jugendliche, die unter einer Lese-Rechtschreib-Schwäche, einer Rechen- oder Englischschwäche leiden, nun auch in diesen Regionen ein neues, interessantes Therapieangebot.

Viele tausende Kinder und Jugendliche haben bereits erfolgreich an einer Lerntherapie in einem Institut für Lerntherapie von Duden teilgenommen. Sie haben erfahren, dass sich Lernprobleme meistern lassen! Damit konnten sie Anschluss an den Unterrichtsstoff finden und entkamen dem Teufelskreis Schulversagen. Die neuen Leiter und Leiterinnen der Institute wurden sorgfältig ausgewählt. Sie durchliefen ein aufwendiges Prüfungsverfahren. Alle haben eine pädagogische oder psychologische Ausbildung, umfangreiche Berufserfahrung und verfügen über eine Zusatzqualifikation als Lerntherapeut.

Am 8. März eröffnet Goslar, am 22. März Hannover, am 26. März startet Mannheim und am 29. März schließlich Darmstadt.



Rechenschwäche?

Lese-Rechtschreib-Schwäche?

Englisch-Schwäche?

BUCH

Tipp:

Stolperschritte

Mirjam Pressler
Ravensburger Buchverlag, 1997
ISBN 978-3-473-58006-4, 5,95 EUR

Und zu diesem Buch:

Materialien zur Unterrichtspraxis

Hrsg. Marlies Koenen
Ravensburger Buchverlag, 2005
ISBN 3-473-98280-6, 3,50 EUR



Kein neues, aber ein nach wie vor sehr empfehlenswertes Buch für Jugendliche ist der Jugendroman „Stolperschritte“ von Mirjam Pressler. Ergänzend zum Buch hat der Verlag 2005 „Materialien zur Unterrichtspraxis“ herausgegeben. Diese eignen sich für den Unterricht der Sekundärstufe I (Klassenstufe 8 oder 9). Sie sind sehr gut strukturiert. Lehrer und Lehrerinnen erhalten Anregungen, wie an den schwierigen Fragen, die die „Stolperschritte“ aufwerfen, im Unterricht gearbeitet werden kann.

In „Stolperschritte“ führt uns der 15-jährige Ich-Erzähler Thomas hinter die Fassade seiner nach außen heilen Familie. Der im Beruf viel beschäftigte Vater hat auch noch eine Geliebte. Die attraktive Mutter ist ohne Geduld und Aufmerksamkeit. Thomas selbst ist durch eine Körperbehinderung nur mit sich beschäftigt. Wegen seiner Behinderung wird er zum Mittelpunkt der Familie. Die Geschwister erfahren zu wenig Aufmerksamkeit. Das trifft vor allem den elfjährigen Frieder, der mit seinen massiven Lernproblemen zum Schulversager wird. Niemand in der Familie erkennt rechtzeitig die verzweigte Situation, in der er sich befindet. Er greift zu einer Verzweigungstat und begeht Selbstmord. Die heile Welt bricht ganz zusammen. Die Konflikte spitzen sich zu. Schuldzuweisungen belasten zusätzlich.

Dieses Buch kann Jugendlichen helfen, familiäre Beziehungen und die eigene Rolle darin neu zu reflektieren. Wie gehe ich mit meiner Familie um? Beachte ich, dass die anderen womöglich Nöte haben? Kann ich da helfen?

Mirjam Pressler wurde mehrfach mit bedeutenden Literaturpreisen ausgezeichnet.

Wenn Lernprobleme lange anhalten

Antje Schwarz, Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Längjährige Lernprobleme bleiben nicht ohne massive Folgen. In der Familie fühlen sich die Eltern gezwungen, Hilfslehrerfunktionen zu übernehmen. Das geschieht oft mit ungeeigneten Mitteln. Der wachsende Druck führt dann nicht selten zu Spannungen zwischen Eltern und Kind. Beim Kind entsteht zusätzlich das Gefühl, die Erwartungen der Eltern nicht zu erfüllen. Über Jahre hinweg sieht sich das Kind oder der Jugendliche realen oder empfundenen Abwertungen von Mitschülern und Lehrern ausgesetzt. Dadurch verfestigen sich das Leistungsversagen und

zahlreiche Probleme im Bereich der sozialen Beziehungen. In Abhängigkeit von der Persönlichkeitsstruktur kann es zu psychosomatischen Symptomen wie Kopfschmerzen, Gastritis oder zu psychischen Störungen wie Depressionen und Schulphobie mit Schulverweigerung kommen. Häufig sind auch Zweifel über den Sinn des Lebens und Suizidgedanken damit verbunden. Jugendliche, die auch die Pubertätskrise zu bewältigen haben, weichen nicht selten aus, um auf anderen, nicht unbedingt gesellschaftlich anerkannten Gebieten erfolgreich zu sein. Oder sie flüchten aus der

Realität in andere Welten, was dazu führt, dass der Leistungsbereich völlig negiert wird. Am Ende der Versagenskette können Perspektivlosigkeit und Verzweiflung stehen. Wut auf die Schule und alles, was mit dem Leistungsbereich zusammenhängt, kommt dazu. Nicht selten wächst damit auch eine Gewaltbereitschaft gegen sich selbst oder andere.

Fortsetzung von Seite 1

den Schulstoff sich selbst zu erarbeiten. Sie sind nicht weniger intelligent als ihre Mitschüler, benötigen aber eine gezielte Förderung sowie Akzeptanz und Toleranz. Genau hier liegt aber das Problem. Niederschmetternde Hinweise wie: „Du hast nicht genug geübt!“ oder „Du musst fleißiger sein!“ treffen sehr hart. Ständige Misserfolge zermürben die Kinder und zerstören ihr Selbstwertgefühl.

Die Psyche leidet

Zunächst schwindet die Lernmotivation. Wozu lernen, wenn in der nächsten Klassenarbeit wieder so viele Fehler rot angestrichen sein werden? Aus Angst verschließen sich die Kinder häufig auch gegenüber neuen Lerninhalten. Sie geben innerlich auf, denn sie fühlen sich „eh doof“, wie sie es von ihrem sozialen Umfeld täglich gezeigt und gesagt bekommen. Den Schwierigkeiten beim Lernen folgt meist ein sozialer Rückzug. Die Kinder trauen sich auch im Umgang mit anderen Kindern weniger zu. Sie nehmen seltener Kontakte auf und werden schnell zu Außenseitern oder zu Einzelgängern. Die Angst zu Versagen oder keine Beachtung zu bekommen, kann gepaart durch das zerbrechliche Selbstvertrauen zu einer massiven Schul-

angst führen. Die innere Not der Kinder, den Schulvormittag nicht durchzustehen, kann eine komplette Schulverweigerung auslösen. Sie gehen dort einfach nicht mehr hin.

Hilfen und Lösungswege

Den Teufelskreis zwischen Schulversagen und niedrigem Selbstvertrauen durchbrechen Kinder meist nur mit externer professioneller Hilfe. Um sie von ihrem Leidensweg zu erlösen, muss in erster Linie ihr Selbstwertgefühl wieder stabilisiert werden. Sie müssen wieder an sich und ihre Fähigkeiten glauben können. Dazu sind Erfolgserlebnisse wichtig.

Eine integrative Lerntherapie kann dabei helfen. Das Fähigkeitsniveau des jeweiligen Kindes wird dabei berücksichtigt und der Lerninhalt mit dem Kind gemeinsam erarbeitet. So kann das Kind Erfolge und Fortschritte erzielen. Es erfährt, dass es Aufgaben richtig lösen kann. Das ist ein befreiendes Gefühl.

Manche Kinder benötigen auch eine Psychotherapie, in der speziell die Ängste besprochen und abgebaut werden. Wichtig ist, dass man den individuell sinnvollsten Weg für jedes Kind findet. Neben Gesprächen mit der Schule, kann dabei sicherlich der Kinderarzt oder eine Erziehungsberatungsstelle helfen.

Aus den Instituten

- | | |
|--|-----------------------|
| 14. Februar 2007 | Berlin-Mitte |
| Informationsabend für Eltern | |
| 22. Februar 2007 | Bad Wildungen |
| Informationsabend für Eltern | |
| 23. Februar 2007 | Düsseldorf |
| Lehrerforum zur Rechenschwäche | |
| 24. Februar 2007 | Neubrandenburg |
| 6. Konferenz zur erfolgreichen Überwindung von Lernschwierigkeiten | |
| 24. Februar 2007 | Güstrow |
| Lehrerforum zur Rechenschwäche | |
| 26. Februar – 3. März 2007 | Köln |
| Vorträge auf der Messe „didacta“ | |
| 28. Februar 2007 | Dortmund |
| Erzieherforum | |
| 1. März 2007 | Leipzig |
| Elternabend zur Leseförderung | |
| 12. März 2007 | Jena |
| Workshop für Eltern | |
| 22. – 25. März 2007 | Leipzig |
| Vorträge auf der Buchmesse | |

Genauere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.duden-paetec.de

Impressum

Herausgeber:
DUDEN PAETEC Institut für Lerntherapie
Bouchéstraße 12 // Haus 11
12435 Berlin
Tel: 030 5331-1822, Fax: 030 5331-1829
E-Mail: institut@duden-paetec.de
www.duden-paetec.de
Verantwortlich: Dr. Andrea Schulz
Autoren: Doris Friedrich, Majka Schmidt,
Antje Schwarz
Redaktion: Doris Friedrich
Fotos: privat
Gestaltung: Joachim Barig
Redaktionsschluss: 31. Januar 2007

überreicht durch:

Teufelskreis Schulversagen

